



Lettland auf dem schwierigen Weg zurück

Lettland, während der Boomjahre nach dem EU-Beitritt erstmals als «baltischer Tiger» bezeichnet, macht gegenwärtig eine wirtschaftliche Roskur durch. Die traumhaften Zuwächse beim Bruttozialprodukt von zwischen sieben und 12 Prozent pro Jahr gehören der Vergangenheit an und bestätigen, was die wenigen Kritiker während der Boomzeit schon bemängelten: Der Konsumrausch hatte keine wirtschaftliche Verankerung. Die Bevölkerung wurde nach der Wirtschaftskrise 2008 brutal auf den Boden zurückgeholt.

Kurt Bütikofer

Riga ist eine Metropole des Jugendstils: Mehr als 800 Gebäude in diesem Baustil kann man bewundern.

In dieses Land führte die Studien- und Kulturreise des VLI, organisiert durch Peter Wolfensberger mit seiner Firma Swiss-Baltic Business Experts AG anfangs September – und, das mag erstaunen oder nicht – an der Party-Szene in der Hauptstadt Riga konnte man die düstere Wirtschaftslage keineswegs ablesen.

Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, dass Lettland das erste Land in der EU war, das mit einer Finanzspritze von 7,5 Mia. Euro Kredit davor bewahrt werden

musste, den Staatsbankrott auszurufen. Als dieser Kredit mit IWF, Weltbank und Europäischer Union ausgehandelt wurde, ging man noch von einem Wirtschaftsrückgang von fünf Prozent aus, inzwischen sind es bereits 12 Prozent. Das schlägt sich auch bei den Arbeitslosenzahlen nieder, die inzwischen gemäss den Juli-Zahlen bei rekordverdächtigen 17,4 Prozent angelangt sind. Vorbei sind die Zeiten, als 35 Prozent Lohnerhöhung in einem Jahr der Durchschnitt war. Nun sieht sich die Regierung beispielsweise

genötigt, rund ein Drittel der Beamten zu entlassen. Das Lehrpersonal, das während des Booms endlich zu Löhnen gekommen war, welche sie davor verschonte, neben der Lehrtätigkeit auch noch einen Nebenjob zu versehen, sind nun mit einer Lohnkürzung von 20 Prozent konfrontiert.

Schon viel erlebt

Doch die 2,3 Millionen Letten haben im Laufe ihrer Geschichte schon zu viel er-

lebt, um sich von dieser jüngsten (Wirtschafts-) Krise aus der Bahn werfen zu lassen. Irgendwie richtet man sich ein und hofft auf bessere Zeiten. In der Langfristplanung der Regierung versucht man denn auch, das Land aus der Vorherrschaft von Landwirtschafts- und Industrieproduktion zu befreien und zu einer dienstleistungsorientierten Volkswirtschaft umzubauen. Dazu hat die Regierung noch vor der Krise einen ambitionierten Plan entwickelt, den sie nicht zuletzt mit Hilfe des Strukturfonds der EU in Gang zu bringen hoffte. Geplant waren Hilfen für Startup-Unternehmen, Bildungsinitiativen und Innovations-Parks. Die Krise hat diesen Plänen wohl einen Dämpfer augesetzt, der einmal eingeschlagene Weg wird aber wohl, mit zeitlicher Verzögerung, weiter verfolgt werden.

Die Wirtschaftsstruktur

Denn die bisherige Wirtschaftsstruktur ruft geradezu nach Massnahmen. So beträgt der Anteil der Lebensmittelproduktion an der Industrieproduktion im Jahr 2006 26,7 Prozent. Die Lebensmittelindustrie ist der grösste industrielle Arbeitgeber im Land und beschäftigt 20,4 Prozent der Arbeitnehmenden. Dabei gehören lediglich 4,4 Prozent der 711 Unternehmen in diesem Bereich zu den Grossen, erwirtschaften aber 49,2 Prozent des Umsatzes und beschäftigen 38,6 Prozent der rund 32'500 Menschen in diesem Sektor.

In der Milchverarbeitung verantworten vier Betriebe 61 Prozent der Gesamtproduktion. Mehr als ein Fünftel der Produktion wird exportiert, vor allem nach Litauen, Russland, Estland und Deutschland. Der Importüberschuss im Lebensmittelsektor betrug aber 2007 immer noch rund 23 Mio. Euro. Die grössten Milchverarbeiter sind «Rigas Piena Kombinats», «Rigas Pienaimnieks» und «Valmieras Piens».

Verpackungswirtschaft

Bei der Packstoffproduktion in Lettland sind Karton und Papier mit rund 45 Prozent Anteil dominierend, gefolgt von Holz (35 Prozent), Kunststoff (15) und Metall (5). Eine starke Stellung im Bereich Papier/Karton nimmt die Firma Sto-

raEnso ein. Glasverpackungen müssen importiert werden, weil es im Land keine Glashütte gibt. Auch Kunststoff wird zu rund zwei Fünfteln importiert. In den Export gehen schwergewichtig Holz- und Papier.

Als Packmaterial verwendet werden im Land Glas, Holz, Papier/Karton zu je 27 Prozent, gefolgt von Kunststoff mit 14 Prozent. Der Umsatz der Verpackungsindustrie betrug 2007 etwa 280 Mio. Lats (rund 200 Mio. Euro).

Riga Food

Ein Schaufenster der Lebensmittel- und Verpackungsindustrie bildet seit 14 Jahre die Messe Riga Food mit rund 600 Ausstellern aus 38 Ländern (und etwa 40'000 Besuchern, am letzten Ausstellungstag ist die Messe auch für das Publikum geöffnet). Die Teilnehmer der VLI-Reise hatten denn auch Gelegenheit, der Messe einen Besuch abzustatten. Sie hat einen klaren Schwerpunkt bei der Lebensmittelproduktion, aber zunehmend wird sie auch für Verpackungsspezialisten interessant. Ausserdem gibt es nationale Gemeinschaftsstände, z. B. aus Italien, Frankreich oder Deutschland.



Die Messe «Rigafood» findet jährlich statt.

Auch die Schweiz könnte einmal so vertreten sein, hofft Peter Wolfensberger von der Swiss-Baltic Business Experts AG.

www.vli.ch



Der grösste Milchverarbeiter Lettlands, Rigas Piena Kombinats, produziert neben Glace und Käse eine breite Palette von weiteren Milchprodukten.